

Programmerzählungen

Dieses Konzert ist ein freches, buntes und wildes. Man trifft die „Tarantelle“ für Querflöte, Klarinette und Klavier von Camille Saint-Saens, wo schon die Uraufführung humorvoll und unverschämt dem Publikum präsentiert wurde. Weiter spielen wir das witzige Stück von C. Pugni aus der russischen Ballettszene „Steckenpferd“, das der italienische Komponist in St. Petersburg während seiner Anstellung am Bolschoi-Theater komponierte. Im Laufe seines Lebens schrieb er über 300 Ballette für die derzeitig namhaftesten Choreografen. Des Weiteren wird die Sonate in

c-moll wq. 65/31 von Carl Philippe Emanuel Bach gespielt, der generell für seine Stilbrüche in der Bachfamilie bekannt war.

Weiter im Programm werden wir das Duo Nr. 2 für Querflöte & Klarinette in B von Kaspar Kummer spielen. Kaspar Kummer war ein vielseitiger Musiker, der unter anderem Klarinette, Fagott und Querflöte spielte und ein Kontrast zu den weit verbreiteten Komponisten die Pianisten waren. Das Duo Nr. 2 ist gegenüber dem Duo Nr. 1, das wir 2018 gespielt haben, das quirligere und sprudelndere von beiden.

Wie bereits im Konzertprogramm vom 30.5.2020 platzieren wir das „Petite Pièce“ von Claude Debussy in dieses Programm.

Etwas Schicksalhafter haftet am Andante von Ernest Chausson: Er erlitt einen frühen Tod durch einen Fahrradunfall. Sein Kompositionsstudium am „conservatoire de Paris“ hat er unterbrochen weil er über die Entscheidung der Jury beim Kompositionswettbewerb vom „Prix de Rom“ nicht einverstanden war. Ähnlich erging es Maurice Ravel, der insgesamt fünf Mal an diesen Wettbewerb teilnahm. Diese fünf Versuche gingen weit über die Studentenjahre hinaus. Zu dieser Zeit, da war er bereits ein angesehener Komponist. Diese Tatsache löste in der Presse heftige Debatten aus über den Konservatoriumsbetrieb und das Wettbewerbswirken, was zuletzt zum Rücktritt des Direktors führte. Hingegen gewann Claude Debussy einmal den 2. Platz und einmal den 1. Platz. Er erhielt einen 4-jährigen Aufenthalt auf Staatskosten in der Villa Medici in Rom, um seine Kompositionsstudien zu vertiefen. Diesen Aufenthalt hatte er vorzeitig abgebrochen.

Bei der Lensky-Arie von P.I. Tschaikowsky für Flöte und Klavier aus der Oper „Eugen Onegin“, handelt es sich nicht um ein Frühwerk des Komponisten. Die Oper hat er zeitnahe mit seiner 4. Sinfonie komponiert, aber diese Oper zeichnet einen wichtigen Lebensabschnitt. Mit dieser Oper wurde er von einem Tag auf den anderen weltberühmt und etablierte sich als Komponist.

